

XX. Von den Griechen hatten die Araber durch Uebersetzungen ihrer Schriften, viel gelernt. Der Schutz der Chalifen, und die Stiftung ansehnlicher Schulen, in den arabischen Ländern aller drey Welttheile, brachten die Wissenschaften bey diesem kriegerischen Volke in eine un- erwartet große Aufnahme. Die abendländischen Christen reisten sogar zu ihnen nach Spanien, um Lehrer zu finden, die ihnen mangelten. Haupt- sächlich blühte unter den Arabern die Philoso- phie, die Mathematik, (auch in derselben be- sonders die Sternkunde, mit der Sterndeute- rey verknüpft,) die Geschichte und die Arzney- wissenschaft. Rhazes (oder Al Rasi,) und Avicenna, (eigentlich Ibn Sina) waren zween der berühmtesten Philosophen und Aerzte in ih- rem Reiche. Die wichtigste Handelschafe hatten auch die Araber in diesem Zeitraume in ih- rer Gewalt; nemlich die indianische, welche sie durch Aegypten, Syrien, und andere benach- barte Länder in die mittelländische See trieben.

XXI. In den christlichen Abendländern spürte man eine Zeit lang die glücklichen Folgen

J. n. C. G.
800 —
1096.
Die Ara-
ber beak-
beiten die
Wissen-
schaften.

fl. 1019.
1036.

Zustand
der Ge-
lehrsam-
keit bey
den

Was thaten die übrigen griechischen Schriftsteller? — Was thaten die Griechen sonst noch einen Vorzug?

XX. Welches kriegerische Volk wurde durch griechische Wis- senschaften in diesem Zeitraume aufgeklärt? — Was für andere Ursachen kamen noch hinzu? — In welchen Thei- len der Gelehrsamkeit thaten sich die Araber besonders her- vor? — Wie hießen ihre berühmtesten Philosophen und Aerzte? — Blühte auch die Handlung bey ihnen?

XXI. Woher kam es, daß unter den abendländischen Chri- sten zu dieser Zeit sich noch ein ziemlicher Eifer für die Wissenschaften erhielt? — Welcher englische König trat darinne in Karls des Großen Fußstapfen? — Wer war der größte Gelehrte seines Reichs? — Schrieb man nun deutsche